

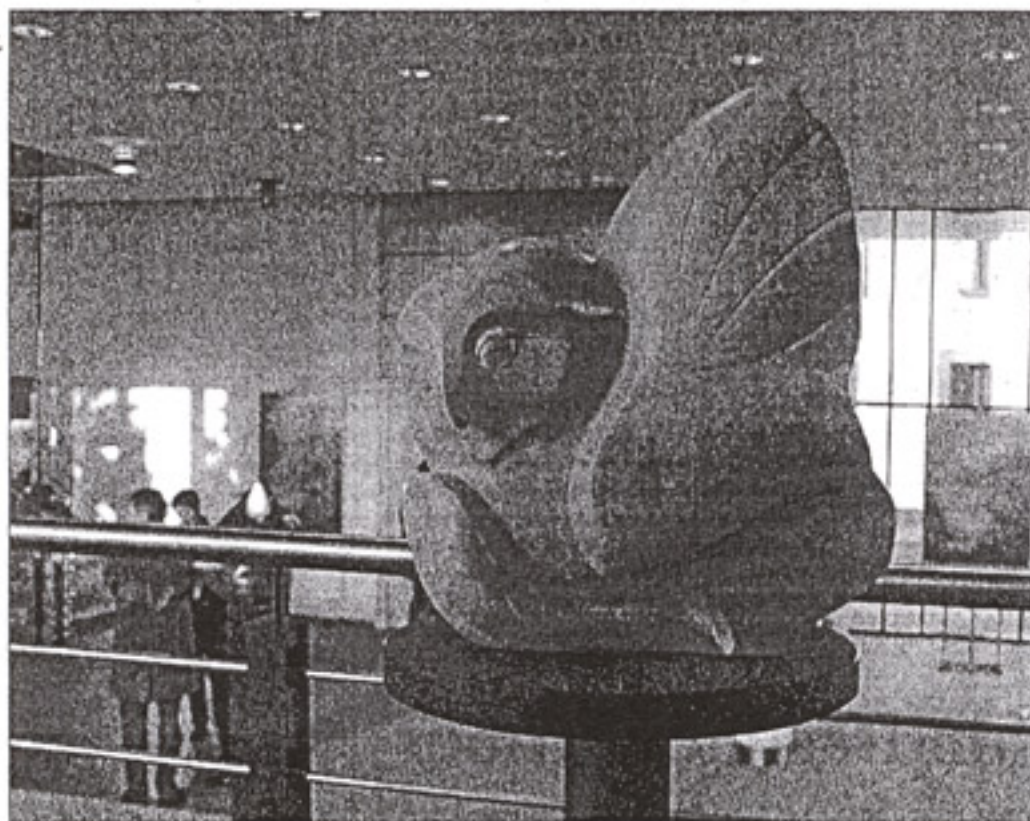
Künstler tragen Eulen ins Foyer der Ovag-Zentrale 28/02/03

Von Martin Mahler

Frankfurter
Neue Presse

Friedberg. OVAG-Chef Hans-Ulrich Lipphardt zitierte aus einem Schreiben, in dem der Verfasser, namens Fred Trumper, sich bei seinem Energieversorger bedanke, da dieser den „besten Strom liefere“, den er und seine Frau je erhalten hätten. Außerdem lobte Trumper die Angewohnheit des Unternehmens, kleinen Kindern, die in Begleitung ihrer Eltern das Gebäude im Stadtzentrum aufsuchten, einen Lutscher zu schenken. Sogleich gestand unter solchen Vorzeichen Vorstandsvorsitzender Lipphardt vor den mehr als 200 Besuchern, dies sei kein Schreiben, das bei der OVAG eingegangen sei. Vielmehr stamme das Zitat aus dem Roman „Die wilde Geschichte vom Wassertrinker“ von John Irving. Dessen ungeachtet sei dem Energieversorger jeder Besucher in seiner Hauptverwaltung in Friedberg willkommen – so wie jetzt zur Eröffnung zur ersten Kunstausstellung in der OVAG-Zentrale.

Besonderes freue es ihn, dass es gelungen sei, mit Jagna und Rainer Alexander Weber aus Hirzenhain nicht nur zwei Künstler aus der Region gewonnen zu haben, sondern überdies zwei derart renommierte, zwei, auf welche die Wetterau „stolz sein kann“. Die Meriten des Künstlerhepaares lobte hernach in der Einführung zur Vernissage auch der ehemalige Bundesminister Dr. Christian Schwarz-Schilling, der das Wirken der Bildhauerin und des Aquarellmalers seit einigen Jahren beobachtete. Schwarz-Schilling verglich Rainer Alexander Weber – der zu den führenden deutschen Vertretern dieses Genres der Gegenwart zählt – gar mit William Turner. Beide erstritten die Wertigkeit des Aquarells ge-



Im Gebäude der OVAG in Friedberg sind derzeit Werke der Künstler Jagna und Rainer Alexander Weber aus Hirzenhain zu sehen. Foto: Mahler

gentüber der Öl- beziehungsweise Acrylmalerei. Weber suche durch mehrteilige Arbeiten zu erweisen, dass Aquarelle nicht nur Produkte glücklicher Stunden seien, sondern in der additionalen und gleichzeitigen Ausführung auf mehreren Papieren langjähriger Erfahrung und konzentrierter Dynamik bedürften, um das Spontane von Blatt zu Blatt zu halten und nicht durch zu frühes Eintrocknen erstarren zu lassen. „Weber'sche

Aquarelle“, so Schwarz-Schilling, „regen eine nach innen gerichtete Wahrnehmung an, offene Räume der Kontemplation. Sie bezeugen die intuitive Seite des Bewusstseins.“

Das Tier ist wichtiger Teil von Jagna Webers Leitmotiv. Bei ihr, so führte Schwarz-Schilling weiter aus, sei das „symbolische Erfassen elementarer Bestandteil der Aussage.“ Ebenso sei ihren Gestalten die Wandelbarkeit, die Meta-

morphose, immanent. „Wenn Künstler sich im Symbol und Mythos ausdrücken, sollte bewusst werden, dass in der hoch technisierten Gesellschaft der Zugang zu Mythos und Archetypik wieder nötig ist.“, sagte Schwarz-Schilling. Er schloss seine Ausführungen mit einer privaten Bemerkung: Hätte er sich sein Leben lang nicht mit Kunst befasst, wäre seine politische Laufbahn in der bekannten Weise gewiss nicht möglich gewesen. „Das Befassen damit öffnet doch den Blick für viele Dinge, als bestimmte Sachen geradewegs anzusteuern.“

Dort, wo normalerweise eher Nüchternheit und Rationalität Platz greifen, wirken die 56 Gemälde und 17 Skulpturen auf eigentümliche Weise. Im großen Foyer des OVAG-Gebäudes, zwischen Holz, Stein, Metall, viel Glas und Pflanzen wirken die Ensemble aus gemalter und in Bronze gegossener Idee umso nachdrücklicher. Aber auch die beiden langen Flure, in welchen Webers Gemälde die weißen Wände verzieren, kommen der Ausdruckskraft der großflächigen Werke zugute.

„Bislang gab es selten eine Ausstellung bei der ich auf Grund der zur Verfügung gestellten Flächen eine derartige Vielzahl von unterschiedlichen Bildern zeigen konnte“, freute sich Rainer Alexander Weber. Gerade die Vielzahl der Arbeiten seiner Frau und von ihm selbst hob er zur Verabschiedung der Gäste bei der Vernissage hervor: „Wer vieles bringt, bringt manchem was.“

Die Kunstausstellung ist noch bis 28. März bei der OVAG in Friedberg, Hanauer Straße 9 - 13 zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8 - 16 Uhr, Freitag 8 - 14 Uhr. Der Eintritt ist frei.